Die vielen Gesichter Deiner Stadt

Hast Du Dir schon einmal eine Stadt von oben angeschaut? Also, von ziemlich weit oben. Vom Fernsehturm? Oder aus einem Flugzeug? Der römische Kaiser und Philosoph Marc Aurel sagte, man kann sich dabei vorstellen, man ist ein Vogel und fliegt über die Stadt. Dann wird alles ganz klein da unten. Marc Aurel meinte, dass es gut ist, sich das Treiben der Menschen immer mal wieder von oben anzuschauen. Manchmal verschwinden dann nämlich unsere Sorgen, wenn wir sehen, dass etwas, was uns ganz groß vorkam, aus einer anderen Perspektive ziemlich klein aussieht.
Wenn wir eine Stadt von oben anschauen, liegt sie vor uns wie eine Landkarte. Bei uns im Museum haben wir so eine Landkarte von München.
Hier kannst Du Dir also die ganze Stadt anschauen und musst dafür noch nicht mal auf einen hohen Turm steigen. Außerdem gibt es noch einen großen Vorteil unserer Karte im Museum:
Sie ist ganz weich, denn eigentlich ist unsere München-Karte ein riesengroßer Teppich!

Foto: Daniel Schvarcz

Was sehen wir denn, wenn die Stadt so unter uns liegt? Vielleicht sehen wir Flüsse oder Seen. In München zieht sich die Isar durch die ganze Stadt. Es gibt Parks und Wälder. Außerdem erkennen wir sicher einige große Gebäude: hohe Türme, Kirchen, Fabriken, vielleicht auch die Synagoge neben unserem Museum. Vor allem aber sehen wir Häuser. Ganz viele Häuser. Hier überall leben Menschen. In München sind es über eine Million Menschen.

Das kann man sich gar nicht so richtig vorstellen: eine Million Menschen! Große Menschen, kleine Menschen. Alte Menschen, junge Menschen. Fußballfans und Musikerinnen, Zoo-Besucherinnen und Museumsgäste. Lehrer, Ärztinnen, Computerspiele-Erfinderinnen, Eisverkäufer und Philosophen. Einige dieser Menschen glauben an Gott, andere an Buddha, wieder andere an gar nichts oder an etwas, was man gar nicht in Worte fassen kann.

Sie haben die verschiedensten Dinge gern, sie gehen gerne indisch essen, oder chinesisch oder israelisch oder italienisch. Die Menschen in Deiner Stadt sind vielleicht in anderen Städten oder Ländern geboren worden und sprechen noch weitere Dialekte oder Sprachen.
Eine ganz schön bunte Mischung lebt da unten!
Um zu sehen, wie vielfältig die Menschen sind, die in einer Stadt zusammenleben, reicht es oft schon, sich eine einzige Straße oder ein einzelnes Haus anzuschauen. Wie ist es denn in Deinem Zuhause? Mit welchen Menschen lebst Du zusammen unter einem Dach? Überlege mal, wie verschieden Ihr alle seid. Manche Menschen in Deiner Nachbarschaft wirst Du vermutlich gut kennen. Andere sind Dir eher fremd.

Hier geht's zu einem Video, das Dir zeigt, wie Du Deine Box falten kannst:
https://youtu.be/2ftkXRs6PtY

Wenn Du Lust hast, mach mit bei unserem Kunst-Projekt! Wir falten aus Papier Häuserboxen, in der die unterschiedlichen Geschichten aus unserem Haus oder unserer Straße Platz haben.
Wir haben eine Anleitung zum Falten für Dich vorbereitet.
Schau sie Dir gerne mit jemand anderem zusammen an, dann könnt ihr euch gegenseitig unterstützen.

Foto: privat

Foto: privat

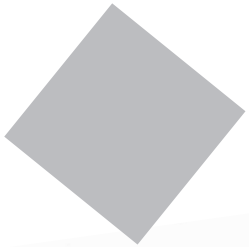
Wenn Deine Box fertig ist, kannst Du sie bemalen oder bekleben. Sicher gelingt es Dir mit einer Zeichnung, einem Foto oder einer Farbe, dass die Box Deinem Zuhause ähnlich sieht.
In Deiner Häuser-Box ist nun gut Platz für ein kleines Leporello. Das ist ein Faltheft. Hierfür klebst Du mit einem Klebeband einige festere Papierquadrate aneinander.

Auf den einzelnen Seiten von Deinem Leporello taucht auf, was Du über Dein Zuhause oder Deine Nachbarschaft erzählen möchtest: Du kannst zeichnen; Du kannst etwas einkleben, ein Gespräch oder Deine Gedanken aufschreiben.
Es darf eine ganz bunte Mischung entstehen, jede Seite wird anders werden.
Du könntest jede Seite einer Person widmen, oder einer Familie oder einem Haus in Deiner Straße.
So sammelst Du in Deiner Box die Vielfalt Deiner Stadt.

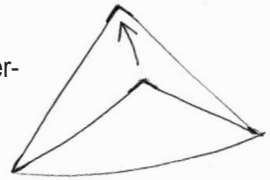
Papierbox falten

Zutaten:
1 großes Papier, 42 x 42 cm
(= kurze Seite eines DIN-A2 Papiers)
1 Pappquadrat, 10 x 10 cm

Bleistift
Falzbein oder Lineal
Klebestift

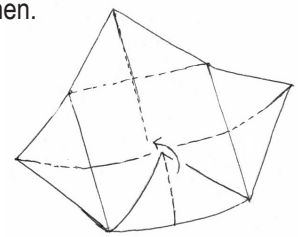


1 Papierbogen so hinlegen, dass eine Ecke zu Dir zeigt.



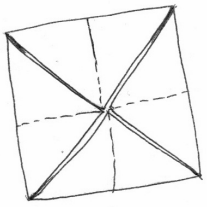
2 Vordere Ecke zur gegenüberliegenden Ecke falten.
Es entsteht ein großes Dreieck.

Papier so drehen, dass die erste Falte senkrecht vor Dir liegt. Wiederhole: Untere Ecke auf gegenüberliegende Ecke falten, erneut öffnen.



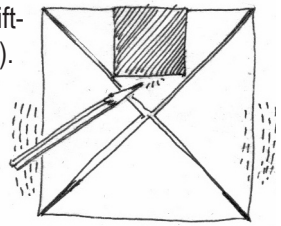
3 Jetzt ist ein Kreuz mit Mittelpunkt entstanden.

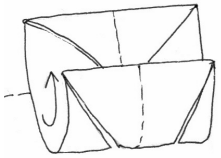
Nacheinander alle Ecken nach innen zum Mittelpunkt falten, gut glattstreichen.
Eingefaltet lassen.
Form erinnert an Briefumschlag.



4 Das Pappquadrat als Hilfsmitel am oberen Rand anlegen und diesen Abstand mit einem kleinen Bleistiftstrich markieren (= oberes Drittel).

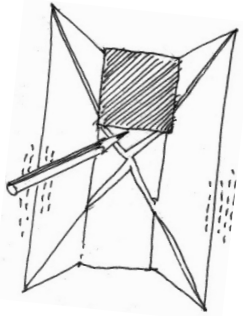
Die Seitenränder des Papiers leicht „rundstreichen“, auf nächste Faltung vorbereiten.





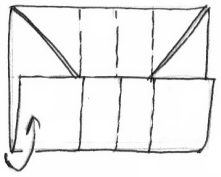
5 Unterkante der Form bis zum Bleistiftstrich hochfalten. Seitenränder möglichst aufeinander positionieren.

Oberes Drittel ebenfalls rüberfalten, so dass nun mittig drei Schichten genau übereinandergefaltet sind. Gut glattstreichen. Wieder öffnen.



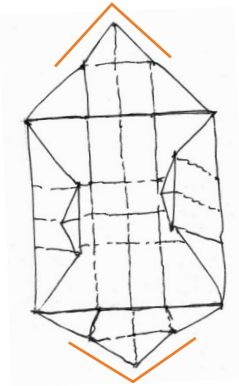
6 Form um 90° im Uhrzeigersinn drehen. **Schritt 5** wiederholen:

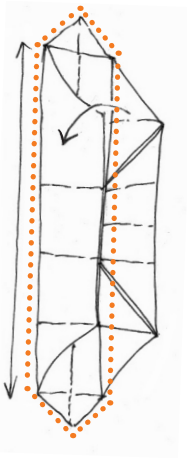
Wieder das Pappquadrat am oberen Rand anlegen, den Abstand mit dem Bleistift markieren.
Das untere Drittel bis zur Bleistiftmarkierung hochfalten.



Oberes Drittel rüberfalten, möglichst genau Rand auf Rand.

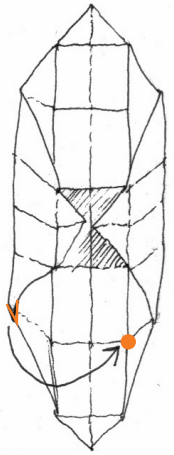
Nicht wundern: Die Papierform wird nun deutlich dicker. Es sind jetzt 9 Quadrate entstanden.





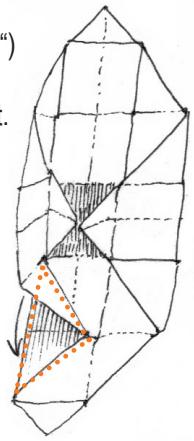
7 Zwei gegenüberliegende Ecken ganz öffnen. Rechtes und linkes Drittel erneut Richtung Mitte umfalten.

Die Außenfalten ganz stark glätten, bis zu den Spitzen.
Form erinnert an eine Krawatte.
So liegen lassen.



8 Die langen Seitenwände der Form hochklappen.

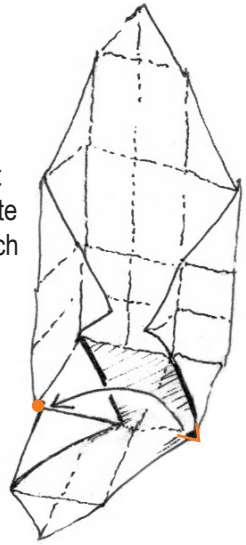
Linken Eckpunkt (erste Außenecke oberhalb von der unteren „Krawattenspitze“) nach rechts umfalten, so dass ein Dreieck entsteht.

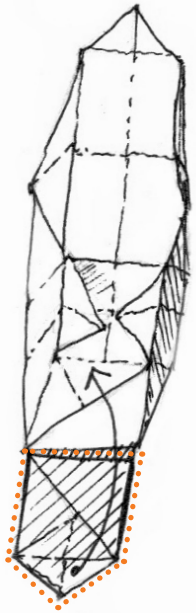


Der obere Teil Deines Papiers kommt jetzt ein bisschen hoch.

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN

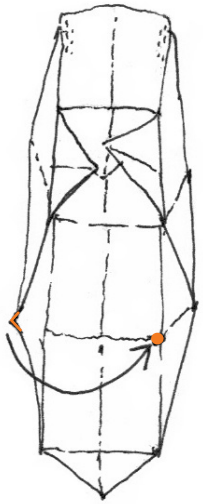
9 Faltung gespiegelt wiederholen: Die rechte untere Außenecke nach links innen falten.



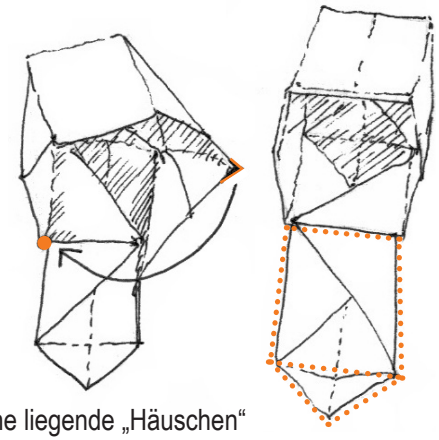


10 Vorne liegendes „Häuschen“ oder unterstes Quadrat mit seiner Spitze nach innen umschlagen.

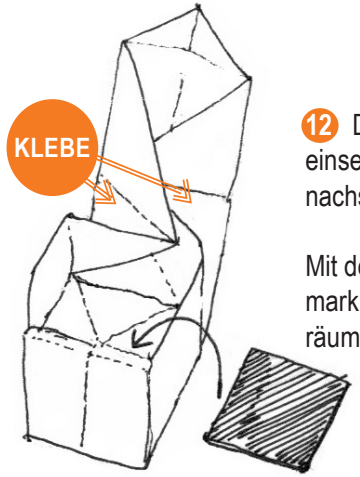
Die Rückwand ist nun fertig. 180° Drehung der Form.



11 **Schritt 9** mit der anderen „Krawattenspitze“ und den beiden Außenecken wiederholen. Beginne wieder bei der linken Außenecke.



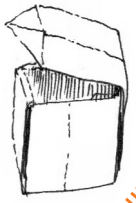
Das vorne liegende „Häuschen“ diesmal nicht umschlagen, sondern zum Deckel mit Lasche werden lassen.



12 Die Pappe als Boden einsetzen. Alle Kanten nachstreichen.

Mit dem Klebestift die markierten Zwischenräume zukleben. **Fertig!**

tata!



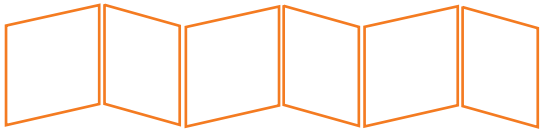
13 Deine Box kannst Du auch außen gestalten. Zum Beispiel mit einem Foto oder einer Zeichnung.

Wenn Du Dich nicht traust, direkt auf Deine Box zu zeichnen: Nimm ein 10 x 10 cm kleines Papier dafür, das Du später vorne aufklebst.

Leporello gestalten

Zutaten:
Mehrere feste Papierquadrate (9,5 x 9,5 cm oder kleiner)
Klebeband (z.B. Washi-Tape)

Schere
Stifte



- Befestige die Papiere mit dem Klebeband aneinander (auch auf der Rückseite).
- Wenn Du einen kleinen Spalt zwischen den einzelnen Papieren lässt, lassen sie sich schön bewegen: Du kannst das Leporello auseinanderziehen und aufstellen, oder auch ganz kompakt zusammenfalten.
- Auf den einzelnen Seiten ist nun Platz für allerlei bunte Geschichten aus Deinem Haus oder Deiner Straße.

Viel Freude beim Gestalten!

Tipp: Wenn Du das Leporello (9,5 cm x 9,5 cm) in die Box einsetzt und etwas auseinanderziehst (wie eine Ziehharmonika), hält es die Lasche Deines Boxendeckels gut fest.

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN